Interdisziplinäres Verbundprojekt

**„Antisemitismus in pädagogischen Kontexten. Religiös codierte Differenzkonstruktionen in der frühen und mittleren Kindheit (*RelcoDiff*)“**

BMBF-Förderlinie „Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus“

**Prof. Dr. Isabell Diehm** (*Verbundkoordinatorin*)

*Kooperationspartnerinnen*:

**Dr. Karen Körber**, Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ), Hamburg

**Dr. Anna Körs**,Universität Hamburg, Akademie der Weltreligionen (AWR)

*Praxispartner*:

**Bildungsstätte Anne Frank e.V.**, Frankfurt am Main

**Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)**, Hamburg

*Skizze des Vorhabens*

In dem **interdisziplinären Verbundvorhaben** sollen die religiösen Differenzkonstruktionen von Kindern im Vor- und Grundschulalter in drei unterschiedlichen pädagogischen Kontexten (aus der Perspektive der Kinder sowie ihrer Eltern, beteiligter Pädagog:innen und Lehrkräfte) untersucht werden, um antisemitische Haltungen in ihrer Entstehung zu erfassen, zu verstehen und diesen frühzeitig entgegenzuwirken. Gezielt wird auf empirisch fundierte Erkenntnisgewinne zu religiös codierten Differenzkonstruktionen unter Kindern in unterschiedlichen institutionellen Kontexten, die *in situ* ungesteuert (TP 1), vermittels Erzählungen jüdischer Eltern und Kinder (TP 2) und didaktisch aufbereitet, also gesteuert im Unterricht (TP 3), der Rekonstruktion zugänglich gemacht werden. Auf der Basis der durchgeführten qualitativen Forschungsprojekte zielt das Verbundprojekt auf eine anwendungsbezogene Grundlagenforschung, die der Entwicklung pädagogischer (Praxis-) Konzepte für die Ausbildung von pädagogischen Fachkräften und Studierenden sowie der Fort- und Weiterbildung und der Konzeptualisierung von Unterrichtsmaterialien und Handreichungen für früh- und grundschulpädagogische Einrichtungen dient.

(Projektzeitraum: 01.10.2021 bis 30.09.2024)

Der spezifische Beitrag des **Teilprojekts 1 *RelcoDiff\_ungesteuert*** (Leitung: Prof. Dr. Isabell Diehm, Goethe-Universität Frankfurt am Main) untersucht, wie junge Kinder im Vorschul- und Grundschulalter (5- bis 10-Jährige) im sozial-institutionellen Feld des Kindergartens und der Grundschule in ihrem Handeln Bezug nehmen auf gesellschaftlich relevant(e) (gemachte) Unterscheidungen nach Religion, phänotypischen Merkmalen wie Hautfarbe, sprachlicher, kultureller oder nationaler Differenz. Hier liegt der Fokus zunächst auf ungesteuerten kindlichen Differenzierungspraktiken – ob und wenn ja, wie sie sich Ausdruck verschaffen, in welchen institutionellen und sozialen Situationen, interaktiven und personellen Konstellationen und mit welchen sozialen und interaktiven Effekten. Allererst interessieren die Perspektiven und Praktiken der Kinder *in situ* und *in actu* – dies auch in der Wahrnehmung von Pädagog:innen und Eltern. Aufgrund eines diesbezüglich so gut wie nicht entwickelten Kenntnisstandes und einer ebensolchen Datenlage gilt es in diesem Teilprojekt, i. S. einer Grundlagenforschung empirisch fundiertes Wissen rekonstruktiv zu generieren.

*Mitarbeitende:*

**Benjamin Rensch** (wissenschaftlicher Mitarbeiter), E-Mail: Rensch@em.uni-frankfurt.de

**Saba-Nur Cheema** (wissenschaftliche Mitarbeiterin ab Mai 2022)

**Yasmine Goldhorn** (studentische Hilfskraft)